

schweinfurter

Das Bürgermagazin der Stadt Schweinfurt

:nachsommer umzug eines festivals

21

Bewerbung: Gartenschau für SW

Sommerparty: Stadtfest 2018

Ziele: FC 05 will nach oben

Das Bürgermagazin wird an alle Schweinfurter Haushalte frei Haus verteilt.
Darüber hinaus liegen Exemplare kostenfrei u. a. im Bürgerservice der Stadt Schweinfurt aus.

07.-29.09.2018
nach Sommer Schweinfurt
www.nachsommer.de



07.09. | 19.30 Uhr | ZF Kesselhaus
ONAIR
Die A-cappella-Pop-Show



08.09. | 19.30 Uhr | ZF Kesselhaus
ANDREJ HERMLIN AND HIS SWING DANCE ORCHESTRA
„In the Mood – A Tribute to Glenn Miller“



14.09. | 19.30 Uhr | ZF Kesselhaus
ALTE BEKANNTA
Die Wise-Guys-Nachfolgebänd



15.09. | 19.30 Uhr | ZF Kesselhaus
PIANO BATTLE
Zwei Pianisten, sechs Runden, schwarz gegen weiß



21.09. | 19.30 Uhr | ZF Kesselhaus
JAZZRAUSCH BIGBAND
Zügellose Kreativität und urbanes Nachtleben



22.09. | 19.30 Uhr | ZF Kesselhaus
ERDMÖBEL
„Hinweise zum Gebrauch“ - Tour 2018



23.09. | 11.00 Uhr | Kunsthalle Schweinfurt
CAFÉ DEL MUNDO
Kunstmatinee: Beloved Europa



23.09. | 19.30 Uhr | ZF Kesselhaus
MICHAEL WOLLNY TRIO
Herausragender zeitgenössischer Jazz



28.09. | 19.30 Uhr | ZF Kesselhaus
TEREM QUARTET
From St. Petersburg with Love



29.09. | 19.30 Uhr | ZF Kesselhaus
LONDON BRASS
Blechbläser mit Tradition

INDUSTRIECHARME MIT KONZERTAMBIENTE

IM ZF KESSELHAUS

UNSERE NEUE SPIELSTÄTTE!

Karten gibt es u.a. beim Schweinfurter Tagblatt, Schultesstr. 19a, und bei der Main-Post Würzburg, Plattner Str. 14, über die MainTicket-Hotline 0931-6001 6000 (zum Ortstarif) und online unter www.nachsommer.de.

editorial

Die Schulferien stehen an, bei vielen sind die Koffer schon gepackt, wobei uns der Sommer 2018 schon in seiner frühen Phase auch in Schweinfurt regelrecht verwöhnt hat. Anders als die deutsche Fußball-Nationalmannschaft bei der WM in Russland.

Längst sind die Fähnchen eingerollt, der erste Schock ist verdaut und der Blick richtet sich auf Neues. Beispielsweise auf die heimischen „Schnüdel“, die sich für die neue Saison sehr viel vorgenommen haben. Vielleicht gelingt es dem FC 05 ja, die Fußballbegeisterung in der Stadt auf regionaler Ebene wieder richtig zu entfachen – dafür braucht man nicht mal ein Public Viewing, da reicht ein Besuch des Willy-Sachs-Stadions. Wer mit Fußball nicht so viel anfangen kann, der kann den Schweinfurter Sommer natürlich auch im SILVANA-Bad, am Baggersee, im Wildpark, am Stadtstrand, in den Cafés der Innenstadt, im Biergarten oder auf einem der vielen traditionellen Feste genießen. Auch der Nachsommer hat in Schweinfurt bekanntlich eine besondere Bedeutung – mehr dazu ausführlich auf den nächsten Seiten.

Viel Spaß mit der Sommer-Ausgabe Ihres Bürgermagazins!



nachsommer zieht um

Ab September wird das beliebte Festival bei ZF heimisch.



Nachsommer-Stabübergabe von SKF zu ZF: (von links) SKF-Geschäftsführer Thomas Burkhardt, Programmverantwortlicher Clemens Lukas, Oberbürgermeister Sebastian Remelé und ZF-Standortleiter Hans-Jürgen Schneider. Foto: Stefan Pfister

Nach 18 Jahren engster Partnerschaft zieht der „Nachsommer Schweinfurt“ im September mit einem weinenden und einem lachenden Auge aus der SKF-Halle 411 aus und in seine neue Spielstätte ein: das ZF-Kesselhaus. Mit seinem Partner SKF GmbH hat das für seine musikalischen Grenzüberschreitungen beliebte Festival im Millenniumsjahr das Licht der Welt in der SKF-Halle 149 erblickt, stilvoll mit Paternoster und duftendem Industrieparkett, damals noch direkt neben dem SKF-Hochhaus an der Gunnar-Wester-Straße. Nach

dem Umzug in die SKF-Halle 410 an der Ernst-Sachs-Straße im Jahr 2006 folgte die Erweiterung in eine großstädtische Location aus drei Einzelhallen mit 600 Plätzen und großzügigem Foyer. Dort feierte der letzte Nachsommer seinen 18. Geburtstag. Schweren Herzens musste die SKF vergangenen Herbst die langjährige Zusammenarbeit zugunsten neuer Investitionen und Arbeitsplätze für den Standort beenden. „Wir bedauern, dass wir diese hochkarätigen Veranstaltungen künftig nicht mehr beherbergen können, aber wir müssen die

Prioritäten ganz klar auf die weitere Entwicklung des Standortes setzen“, erklärt Martin Johannsmann, Vorsitzender der Geschäftsführung.

Klara Weigand, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei SKF und im Gründungsjahr 2000 entscheidende „Geburtshelferin“ des Nachsommers, kommentiert: „Wir sind glücklich, den Nachsommer aus der Taufe und durch Kindheit und Jugend bis in sein Erwachsenenalter begleitet zu haben. Für unsere Mitarbeiter und für das Publikum waren die Veranstaltungen in unseren



ZF-Verwaltungsgebäude in der Ernst-Sachs-Straße. Foto: ZF

Werkshallen eine echte Bereicherung. Es war nicht immer einfach, die Gebäude im richtigen Moment leer geräumt zur Verfügung zu stellen, aber ein bisschen stolz sind wir schon, dass wir das gemeinsam mit den Kollegen 18 Jahre lang geschafft haben. Nun ist der Nachsommer volljährig geworden und zieht aus. Wir unterstützen ihn gerne auf seinem weiteren Weg.“

„Wir bedauern, dass wir diese Veranstaltungen nicht mehr beherbergen können.“

Für Clemens Lukas, Nachsommer-Gründer und -Leiter, ist das eine historische Zäsur: „Ohne SKF gäbe es den Nachsommer nicht, denn es war nicht einfach, damals überhaupt eine Bleibe für ein solch verrücktes Vorhaben zu finden. Es war Fügung, dass wir mit Klara Weigand als erste Ansprechpartnerin bei SKF Gehör fanden. Sie hat den Weg geebnet, sodass wir in den Bau 149 und später in die Halle 410 einziehen konnten.“

„Ohne SKF gäbe es den Nachsommer nicht.“

Als klar war, dass die Hallen künftig für den Produktionsbetrieb neu umgerüstet werden und nicht mehr für den Nachsommer zur Verfügung stehen können, begann die Suche nach alternativen Standorten. Es sollten vorzugsweise Industriehallen sein, denn der Nachsommer und die Schweinfurter Industrie gehören einfach zusammen.

Industrie und Kunst

Oberbürgermeister Sebastian Remelé ist dankbar, rückblickend für das Engagement von SKF, vorausschauend für den Einsatz von ZF. „Wir werben mit dem Motto ‚Industrie und Kunst‘ – nichts hat das bislang so in Einklang gebracht wie der Schweinfurter Nachsommer. Hier schlägt das Herz der Kunst inmitten der Hallen unserer Großindustrie. Ein ganz besonderer Charme, der dank SKF in unserer Stadt Einzug hielt und für den wir heute weit über Schweinfurts Grenzen hinaus bekannt sind. ZF hält ihn nun am Leben und ermöglicht es, dieses ganz besondere Kulturereignis weiterführen zu können.“

„Wir sind stolz, den Nachsommer bei uns zu Gast zu haben.“

Bei ZF, seit einigen Jahren Partner des Nachsommers, stieß man bei der Suche nach neuen Räumlichkeiten auf offene Ohren. Dennoch ist ein solches Ansinnen eine immense planerische und logistische

Herausforderung, die seitens ZF sofort geprüft wurde. Eine Halle musste gefunden, rechtliche, sicherheitstechnische und nicht zuletzt finanzielle Fragen mussten geklärt werden. Erst im März kam die freudige Nachricht, dass die neue Location gefunden ist und im September zur Verfügung steht: im ZF-Kesselhaus, nur wenige Meter entfernt von den SKF-Hallen 410/411, an der Ernst-Sachs-Straße und mit Zugang gegenüber vom ZF-Parkplatz.

„Es ist eine Entscheidung zur Unterstützung der Kultur und wir sind froh, mit unserem Kesselhaus einen passenden Veranstaltungsort mit dem notwendigen industriellen Flair anbieten zu können. Es liegt zwar noch einiges an Arbeit vor uns, aber wir sind jetzt schon stolz, im September den Schweinfurter Nachsommer bei uns zu Gast zu haben“, erklärt ZF-Standortleiter Hans-Jürgen Schneider.

programm 2018 und karten- vorverkauf

Der Nachsommer Schweinfurt findet vom 7. bis 29. September 2018 statt. Informationen zum Programm und allen Veranstaltungen gibt es auf der Internetseite

www.nachsommer.de oder in der Anzeige auf Seite 2 in dieser Ausgabe.

Tickets sind im Vorverkauf erhältlich auf der Nachsommer-Homepage, bei Ticketmaster sowie an allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.



„idealer geht es kaum“

Der Gründervater des Festivals, Clemens Lukas, über den neuen und alten Nachsommer.

Clemens Lukas, 55, hat die Idee des Festivals „Nachsommer Schweinfurt“ im Rahmen des Kulturmarketing-Prozesses Ende der 1990er-Jahre entwickelt und erhielt von der Stadt Schweinfurt den Auftrag für die Gründung, die künstlerische Planung und Fortführung. Seine Agentur Kulturpartner (Bayreuth) ist außerdem zuständig für die Betreuung der Sponsoren und für die Organisation der Veranstaltungen.

Nach 18 Jahren endet die Ära des Nachsommers bei SKF und eine neue beginnt bei ZF. Welche Gefühle überwiegen bei Ihnen?

Clemens Lukas: Wehmut und Freude gleichermaßen. Wir haben damals mit Gudrun Grieser und Dr. Erich Schneider auf der städtischen Seite sowie mit SKF und Klara Weigand auf der Industrieseite den Nachsommer buchstäblich aus den Windeln gehoben und sofort eine atmosphärisch dichte, innenstadtnahe Heimstatt mit Blick auf den Main im Herzen der Schweinfurter Industrie gefunden – da war schon viel Glück dabei.

Nach drei verschiedenen Spielstätten bei SKF konnte für den Nachsommer 2018 im Frühjahr bei ZF eine neue Heimat gefunden werden. Wie glücklich sind Sie mit dieser Lösung?

Clemens Lukas: Sehr glücklich! Für uns war klar, dass in einem Industriebau das Herz des Nachsommers schlägt. Die einzig infrage kommende Halle war jedoch belegt, das Kino leider verschimmelt. ZF Friedrichshafen lag natürlich nicht nur als langjähriger Partner sehr nahe, auch liegt das Gelände in unmittelbarer Nachbarschaft zum SKF-Gelände an der Ernst-



Clemens Lukas von der Agentur Kulturpartner ist bis heute künstlerischer Leiter des Festivals. Foto: Stefan Pfister

Sachs-Straße. Ich traf sofort auf eine große Offenheit, ja sogar Freude über das Ansinnen. Dort fing man sofort an, die Option zu prüfen, und fand das Kesselhaus, direkt unterhalb des stadtbildprägenden Schornsteins. Es ist ein Klinkerbau aus den 1930er-Jahren, viel höher als die bisherigen Hallen, hat hübsche Oberlichter und große Fenster, verströmt tolle Industrie-Atmosphäre. In der Nebenhalle sind noch riesige Kohle-Trichter an der Decke, wo früher die Kohle angeliefert wurde. Hier wurden sowohl Ernst Sachs als auch Willy Sachs aufgebahrt, damit sich die Mitarbeiter verabschieden konnten. Wir sind also ganz im Herzen der Schweinfurter Industrie-

geschichte, gleichzeitig pulsiert außen die Produktion von ZF. Idealer geht es kaum.

Welche Neuerungen erwarten die Besucher?

Clemens Lukas: Zunächst muss man sich bei der Anreise nicht sehr umgewöhnen. Man stellt das Auto wie bisher auf dem ZF-Parkplatz an der Ernst-Sachs-Straße ab, geht dann gegenüber durch den ZF-Haupteingang geradeaus bis zu den Bahngleisen, einmal links, und man ist da. Im Inneren wird die Höhe des Raumes etwas Nachhall bringen, insgesamt erwarten wir einen hervorragenden, vollen Sound. Wir werden auch wieder eine Zuhörer-Tribüne haben, aber eine etwas intimere Nähe zur Bühne.

Auf welche Highlights darf sich die Nachsommer-Fangemeinde freuen?

Clemens Lukas: Ich freue mich besonders auf die Alten Bekannten, die Nachfolgeband der Wise Guys, und das poppige Pendant ONAIR, aber auch auf die Jazzrausch-Bigband, die einen absolut vom Hocker reißt. Die Band Erdmöbel wird einen neuen In-

die-Stil in den Nachsommer bringen, das Terem Quartett die Grenzüberschreitungen beschwören, ähnlich wie die Piano Battle, nur mit anderem Ergebnis, während das Swing Dance Orchestra als ganz andere Bigband den Geist der Dreißigerjahre, also die Zeit der Entstehung des Kesselhauses und einer Blüte der Schweinfurter Industrie, nachhören lässt. Michael Wollny adelt die neue Halle gleich mal mit seinem Auftritt im Trio und London Brass sorgt für majestätischen Blechsound. Nur eine Träne müssen wir verdrücken: Wegen der schwierigen Verdunklung sind Tanzprojekte, die mit Lichteffekten arbeiten – und das tun fast alle –, nicht enthalten, nachdem

wir große Erfolge in den beiden Vorjahren in der SKF-Halle 411 feiern konnten.

Der Nachsommer ist jetzt volljährig. Wie hat sich das Festival seit 2000 entwickelt?

Clemens Lukas: Als Festival der Grenzüberschreitungen haben wir quasi experimentell begonnen, mit einem breiten Fokus, da gab es Tango neben Mozart, neue Musik mit am Ende zerhämmerten Instrumenten neben Tanz auf dem Riesenxylofon, Pantomime und Jazz, aber auch ein türkisches Fest nach dem Violinkonzert. A-cappella als natürlichster Grenzüberschreiter war mir genauso wichtig wie Percussion als musikalischer Ausdruck der Industriestadt. Wir interessierten uns in erster Linie für das Außergewöhnliche, suchten Newcomer und junge Talente. Mit größeren Produktionen gingen wir ins Konferenzzentrum, damit wir bessere Einnahmen erzielen, aber auch der große Saal der Kunsthalle bot einen attraktiven, cathedralartigen Konzertort. In der großen SKF-Halle 411 konnten wir zuletzt das Genre Tanz anbieten, was unheimlich stark ankam. Die Besucherzahlen stiegen über die Jahre stetig, auch aufgrund der höheren Platzkapazitäten, und natürlich hat sich der Nachsommer auf der Künstlerseite weiterentwickelt, wurde mit den bespielten Hallen vielleicht mit der Zeit etwas populärer und weniger klassisch.

Seit Anbeginn zählt der Nachsommer eine große Schar an Unterstützern. Wie wichtig sind die Sponsoren für solch ein Festival?

Clemens Lukas: Die Stadt Schweinfurt ist Veranstalter und Stabilitätsgarant für das Festival. Der Nachsommer war aber von Anfang an als Public-Private-Partnership angelegt. Ohne die Partner aus der Wirtschaft wäre der Nachsommer undenkbar. Sie tragen den größten Posten in der Finanzierung bei und kommen erfreulich häufig mit Mitarbeitern und Kunden in die Konzerte. Über die Jahre hat sich mit allen eine regelrechte Nachsommer-Familie gebildet, der ich persönlich sehr verbunden bin. Dazu zählen auch Ralf Väh für das Hallen- und Abendmanagement, Philipp Riedel für die Technik und das Disharmonie-Team an der Bar. Meine Frau habe ich ebenfalls in Schweinfurt kennengelernt. Insofern betrachte ich den Nachsommer quasi als mein drittes Kind neben meinen beiden Söhnen, von denen der ältere 2000 geboren ist, im ersten Jahr des Nachsommers Schweinfurt.

Vielen Dank für das Gespräch.

schweinfurter

18 Jahre nach-sommer bei skf

Ein Rückblick mit persönlichen Erinnerungen von Clemens Lukas.



Tango-Ball 2004. Foto: Nachsommer

**2000–2005
SKF-Bau 149**

„Der Bau 149 neben dem SKF-Hochhaus, wo heute die Grünfläche und die Parkhauseinfahrt der Stadtgalerie liegen, bestach durch den Paternoster und Lastenaufzug, besonders aber durch das Industrie-Parkett aus Eiche, das einen öligen Duft verströmte, der mit zum Nachsommer-Markenzeichen gehören sollte, egal ob bei Mozart, Jazz oder bei der Tango-Party.“

**2006–2015
SKF-Halle 410**

„Der Umzug in die Ernst-Sachs-Straße stand an, als die Stadtgalerie errichtet

im Werk 2 an der Ernst-Sachs-Straße, wo die SKF-Halle 410 eine charmante Heimstatt mit einer gepflasterten Werkseinfahrt inklusive Bahnschiene bot – ganz ohne Säulen, die im Bau 149 manchmal die Sicht beeinträchtigten. Unvergessen ist die riesige Dampflokomotive mit Schnellzugwagen, die einen Nachsommer lang vor der Halle 410 stand.“



SKF Halle 410/411. Foto: Josef Lamber

**2007 + 2008
SKF-Halle 411**

„Hier konnten wir bald auch die kleine Halle 411 im Anschluss als Foyer nutzen, was die Bar ermöglichte. Die Innenarchitektur mit den GSB-Kisten für Bar, Wandgestaltung und Stehtische erreichte großstädtische Qualität. Ein Vertreter eines Großunternehmens aus München fragte mich einmal, welcher Architekt die Innenausstattung geplant hätte.“



„Thundertrain“ 2007. Foto: Stefan Pfister

wurde. Einen Großteil seiner Kinder- und Jugendjahre verbrachte der Nachsommer



Halle 410. Foto: Nachsommer

2016-2017

SKF-Halle 410 + 411

„2016 konnte der Nachsommer in der Nachbarhalle 411 seine Bühne aufbauen, in einem grandiosen Raum mit 600 Sitzplätzen, erstmals mit Tribüne, dazu ein großzügiges Foyer. Mit einer eigenen Produktion zusammen mit DDC wurde die Halle eingeweiht. Die Hallen fühlten sich an wie eine richtig tolle Festival-Location. Dass der Nachsommer nach der zweiten Saison wieder umziehen muss, ist natürlich trau-

Anzeige

rig, aber wir sind SKF unendlich dankbar für 18 Jahre Entwicklung an einem Festival für Schweinfurt und die Unterstützung.“

Bekannte Namen und eine Eigenproduktion

„Mit wachsender Größe wuchsen die Produktionen und Namen. So haben wir noch vor der Eigenproduktion mit DDC („Fuck You Wagner“) und Christoph Hagel „Flying Bach“ präsentiert, das Jaques Loussier Trio war hier, Fazil Say, Till Brönner und Salut Salon. Lukas Graham sang in der SKF-Halle 410, lange bevor er durchstartete. Ich erinnere mich gerne an Richard Galliano, an die Filmkonzerte mit Orchester, z. B. Ben Hur oder Metropolis, an Manfred Krug, Götz Alsmann, die Last Nights, Tango-Bälle, an den Soundtrack der Kindheit von Jan Josef Liefers, an Annett Louisan, Jocelyn B. Smith, A-cappella-Größen wie King's Singers und an Roger Cicero, den wir noch einmal erleben durften.“



Nachsommer 2016 – ThePuppiniSisters1 in SKF 411. Foto: Josef Lamber



Main-und-Meer-Bühne, Ben Becker. Foto: Stefan Pfister

sommer, sonne, tolle stimmung

Stadtfest vom 24. bis 25. August im neuen Look.



Band „Eddie und Klaus“.

Beste Unterhaltung ist garantiert, wenn die Schweinfurter Innenstadt am 24. und 25. August zum Stadtfest wieder Magnet der gesamten Region wird. Auf Initiative



Band „Bayern Mafia“.

der Werbegemeinschaft „Schweinfurt erleben“ organisiert die L19 GmbH – Agentur für Livemarketing, ehemals Blues Agency, auch in diesem Jahr wieder die

erfolgreiche Veranstaltung und hat einige Überraschungen im Gepäck. Zum einen präsentiert sich das Stadtfest in einem neuen, frischen Look, zum anderen gibt es auch örtliche Neuerungen. So zieht der Platz der Industrie auf den Georg-Wichtermann-Platz um und die Messemeile wandert an die Stadtmauer. Dort findet unter anderem eine Schachmeisterschaft anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Schweinfurter Schachclubs statt. Auch das AOK-Kinderland wird größer und kümmert sich mit vielen Mitmachaktionen am Freitag von 14 bis 19 Uhr und am Samstag von 12 bis 19 Uhr um die kleinen Stadtfest-Besucher. Am Skatepark ist eine große Aktion geplant. Dreh- und Angelpunkt bleibt aber die



Impressionen vom Vorjahr. Fotos: Peter Leutsch

Stadtwerke-Schweinfurt-Bühne am Marktplatz. Dort erwartet die Gäste ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Interviews und einem „Stadtfestspiel“. Am Samstagnachmittag um 16 Uhr verleiht „Schweinfurt erleben“ wieder das „Goldene Schörschle“, einen Preis für besonders gelungene Fassaden- oder Außen-gestaltung in der Innenstadt. Am Abend verwandeln Bands wie Four Roses oder Soul7even den Marktplatz in eine große Partyzone.

Ein atmosphärischer Höhepunkt ist alljährlich der Genussbereich Weinland an der Stadtmauer. Unter anderem laden dort am Freitag Kleeblatt Reloaded auf der SWG-Bühne die Zuschauer mit ihrem neuen „Best of Pop & Rock Dance Classics“-Programm auf eine musikalische Zeitreise durch die 60er- und 70er-Jahre ein. Im Bierland am Martin-Luther-Platz zeigen die Brauereien ihre Sortenvielfalt.



Band „Four Roses“.

Hier darf mit Stimmungsbands wie Bayern Mafia und den Oberspiesheimern geschunkelt und gefeiert werden. Tagsüber sorgen mit Unterstützung der VR-Bank Schweinfurt originelle Walking Acts wie die Eibelsstädter Guggemusik oder der Straßenkünstler Peki für optisch und akustisch spektakuläre Unterhaltung. Die Ausrichtung zum Main wird mit Einbindung des Stadtstrandes und der Mainländer ebenfalls wieder ein Teil des Stadtfestes. Hier gibt es ein Programmangebot insbesondere für die Jüngeren.

www.stadtfest-schweinfurt.de
www.facebook.com/stadtfest.schweinfurt

FEST DER PLÄTZE FEST DER FAMILIE

stadtfest

MUSIK • SHOPPING • SPORT
 UNTERHALTUNG • INDUSTRIE
 GENUSS uvm.

schweinfurt

24.–25.08.18

BESUCHEN SIE UNSERE FANSEITE AUF FACEBOOK!

im Auftrag von

Schweinfurt erleben
 ... und die Vielfalt entdecken!

www.stadtfest-schweinfurt.de

Eine Veranstaltung von L19 GmbH – Agentur für Livemarketing in Kooperation mit RV OrgaService





Wir bauen auf, Sie ziehen ein!

Gerade baut die SWG für Sie in der Ludwigstraße 11 in Schweinfurt zehn nagelneue, besonders energieeffiziente Wohnungen mit 2 bis 5 Zimmern – alle barrierefrei und super gemütlich. Und auch wenn die Wohnungen erst im Sommer 2019 fertig werden, können Sie sich natürlich jetzt schon informieren und Ihr Interesse bekunden.

Wir sind gerne für Sie da
unter Tel. 09721 726-0



schweinfurt will die landesgartenschau

Stadt bewirbt sich um die Ausrichtung im Jahr 2026.



Übersichtsplan des Ausstellungsgeländes einer Landesgartenschau in Schweinfurt. Foto: Konzeptentwurf Architektenbüro UmbauStadt/Landschaftsarchitekten WGF

In Würzburg findet die aktuelle Landesgartenschau statt, Schweinfurt möchte sie gerne 2026 ausrichten. Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat nun für eine Bewerbung votiert. Ein Konzept wurde bereits zusammen mit Architekten erarbeitet und in Stadtrats- und Expertenwerkstätten weiterentwickelt. Als Kerngelände für die Gartenschau sind der nordwestliche Teil der ehemaligen Ledward-Kaserne und der südliche Bereich des Kessler-Fields oberhalb des Willy-Sachs-Stadions vorgesehen. Den Schwerpunkt auf dem Ledward-Ausstellungsgelände zwischen der noch zu bauenden Carus-Allee am Südrand und der angrenzenden Kleingartenanlage im Norden setzt ein großer Stadtteilpark. Geplant sind zudem Themen-Schaugärten, eine Blumenhalle und eine Freiluftbühne für das umfangreiche Begleitprogramm. Die benachbarten Kleingärtner in der Alten

Warte haben schon ihre Bereitschaft signalisiert, bei der Gartenschau mitzuwirken. Den zweiten Kernbereich bildet das Kessler-Field. Ausstellungen und Info-Pavillons sind hier angedacht. Zudem könnten den Besuchern Themen wie innovativer Wohnungsbau und vertikale Gärten präsentiert werden. Verbinden will man die beiden Areale (Gesamtgröße 13 ha) entlang der Heeresstraße mit Blütenbändern und einem Gartenmarkt. Korrespondenzprojekte außerhalb des Ausstellungsgeländes sollen die Innenstadt und den Main anbinden. Bei der Stadtratsitzung im Juni hatten die Planer, das Architektenbüro UmbauStadt (Weimar) und die Landschaftsarchitekten WGF (Nürnberg), sowie Baureferent Ralf Brettin nochmals für das Konzept geworben. Es sei eine nachhaltige Stadtentwicklung, bei der Grünflächen und Naherholungsbereiche geschaffen würden,

für die Gartenschau aus, dagegen waren SPD und Schweinfurter Liste/Freie Wähler (10 Nein-Stimmen). Die Sozialdemokraten kritisierten nicht die Gartenschau an sich, sondern das aus ihrer Sicht unpassende Areal. Natürlich wolle man den Westen entwickeln, stellte Ralf Hofmann klar, aber es gebe bessere Wege hierfür. Zu hohe Kosten kritisierte Dr. Ulrike Schneider (SWL/FW). Sie warb stattdessen für die Anlage eines neuen Stadtwaldes, der ihren Angaben zufolge erheblich günstiger zu realisieren wäre. Diesen Alternativvorschlag lehnte der Stadtrat mit 10:31 Stimmen ab. Ob die Bewerbung zur Landesgartenschau 2026 erfolgreich ist, wird voraussichtlich Ende Juli feststehen. Es gibt mehrere Mitbewerber, das Schweinfurter Konzept stößt laut Ralf Brettin bei der Landesgartenbau-gesellschaft auf großes Interesse.

die auch nach dem Ausstellungsjahr genutzt werden können. Die Kosten für die Ausrichtung werden auf 24 Millionen Euro geschätzt. Vom Freistaat ist mit einer Förderung von 5 Millionen Euro zu rechnen, weitere 12 Millionen Euro sollen etwa durch Eintrittsgelder eingenommen werden – 750.000 Besucher werden erwartet. Rund 7 Millionen Euro muss die Stadt selbst investieren. CSU, Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, pro-schweinfurt und AfD (31 Ja-Stimmen) sprachen sich

die „hauptstraße der stadt“

Straßen und Viertel in Schweinfurt (5): die Spitalstraße.

Die Spitalstraße zählt seit jeher zu den wichtigsten Straßen in Schweinfurt. Für Edgar Lösch ist sie die „Hauptstraße der Stadt“, wie er in seiner Dokumentation zur Altstadtsanierung „Die Schweinfurter Altstadt“ anmerkt. Dass sie bis Anfang der 1980er-Jahre eine der Hauptverkehrsstraßen war, ist mittlerweile kaum vorstellbar. Geblieben ist ihre Bedeutung als Hauptgeschäftsstraße. Große Kaufhäuser (u. a. Tietz, Kroneneck), bekannte Modehäuser (u. a. Mode Bazar Louis Voit, Rosa), das legendäre Cafe-Restaurant Metropol und ein



Spitalstraße 1939. Foto: Stadtarchiv Schweinfurt

Kino (Luli-Palast) waren einstmals hier vertreten. Heute noch gilt die Spitalstraße als beste Lage, auch wenn strukturelle Schwierigkeiten des Einzelhandels vor ihr nicht haltgemacht haben und Ladenleerstände zu verzeichnen sind. Trotzdem übt sie weiter eine Attraktivität auf Kunden und Geschäftsleute aus. Für die einen, weil sie der Einkaufsbummel meist in diesen Bereich der Fußgängerzone zwischen Albrecht-Dürer-Platz und Marktplatz führt; und trotz allem auch für die Geschäftswelt:

So haben mehrere Händler und Gastronomen in jüngster Zeit hier eine neue Heimat gefunden, mit einem Sortiment, das von Mode über Wohnaccessoires und Möbel bis hin zum Reisegeschäft reicht.

Seit 1516 ist der Straßename nachgewiesen, damals als Spitalgasse, vermutlich ist er älter. Er entstand im Volksmund im Hinblick auf das vor 1364 gestiftete Spital zum Hl. Geist, das am Platz der heutigen Heilig-Geist-Kirche stand, vielleicht sogar auf das um 1233 gebaute Siechenhaus hinwies. Nach 1865 setzte sich die Spitalstraße als Name durch.

Von der Pferdebahn zum Linienbus

Die Straße hat eine wechselvolle Geschichte erlebt, vor allem in den vergangenen rund 100 Jahren. Zum Beispiel den Fortschritt der Mobilität: zunächst mit der Pferdebahn, die von 1895 bis 1921 auf Gleisen zwischen Rückertstraße und Hauptbahnhof verkehrte, dann mit den ersten Linienbussen. Sie sah kurze Zeit später auch die politischen Veränderungen: Aufmärsche von Nationalsozialisten, Soldaten und Panzern im Dritten Reich. Sogar ihren Namen musste sie bis 1945 abgeben, fortan wurde sie Adolf-Hitler-Straße genannt. Die Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg überstand die Straße nicht unbeschadet. Das veränderte ihr Gesicht – viele Gebäude wurden zerstört oder beschädigt. Von der Zunahme des Verkehrs in den folgenden Jahrzehnten war sie als innerstädtische Ost-West-Achse stark betroffen: Die B26 von Bamberg nach Würzburg verlief

damals durch die Rückertstraße, vorbei am Rathaus und durch die Spitalstraße, die täglich 24.000 Fahrzeuge passierten. Erst



Bis Anfang der 1980er-Jahre floss der Verkehr durch die heutige Fußgängerzone. Foto: Stadtarchiv Schweinfurt

mit der Sperrung 1981 war damit Schluss. Die Straße wurde als Fußgängerzone ausgewiesen und im Rahmen der Altstadtsanierung bis September 1982 baulich umgestaltet. Seitdem wird der Verkehr über den neu errichteten Ring – vom Obertor über den Paul-Rummert-Ring bis zur Schultesstraße – um die Altstadt herumgeleitet. ✓



SILVANA FunDay

Sonntag, 29. Juli 2018
10:00 - 16:00 Uhr

3€ Freibad*

- Massagen
- Aqua Fun (Fitnessstraining)
- Schnuppertauchen (ab 14 J.)
- Zorbingbälle
- Sonderangebot im Kiosk
- Aqua Ball
- Basketball-Double Shoot
- Informationen zur Berufsausbildung



... und vieles mehr!

* Ermäßigte Personen zahlen nur die Hälfte.
Einlass nur nach Kapazität möglich!

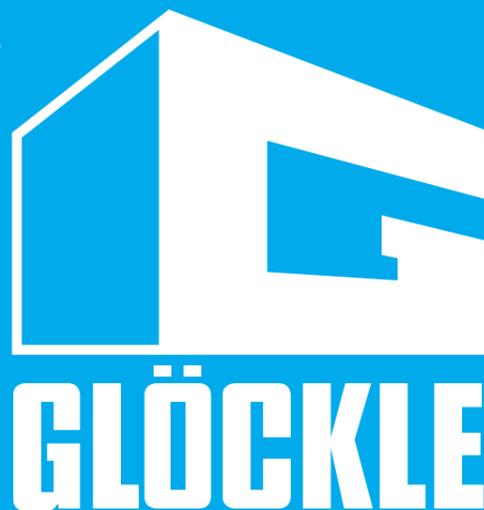




Neue Erscheinung - bewährte Qualität.

110 Jahre GLÖCKLE
Das steht fest.

Unternehmensgruppe Glöckle
 Wirsingstr. 15
 97424 Schweinfurt
 info@gloeckle-bau.de
 www.gloeckle-bau.de



So wird das neue Technologiezentrum später einmal aussehen.

technologiezentrum für 250 mitarbeiter

Fresenius Medical Care baut neues Gebäude im Gewerbegebiet Hafen.

Fresenius Medical Care, der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit Nierenerkrankungen, setzt den Ausbau des

schlagt. Das Gebäude soll Ende 2019 fertig gestellt werden.

„Mit dem neuen Technologiezentrum möchten wir Produktion und Entwicklung deutlich enger verzahnen“, sagt Kent Wanzek, Produktionsvorstand bei Fresenius Medical Care. „Dadurch können wir noch besser hochwertige und gleichzeitig bezahlbare Dialyseprodukte für eine stetig steigende Zahl von Patienten entwickeln.“ Olaf Schermeier, Vorstand für Forschung und Entwicklung, erklärt, in dem neuen Gebäude entstünden innovative Therapiesysteme, die das Leben der Patienten weltweit verbessern werden.



Spatenstich bei Fresenius Medical Care. Foto: Stefan Pfister

Standorts fort. Im Frühjahr erfolgte der Spatenstich für ein Technologiezentrum zur Entwicklung von Dialysegeräten. Rund 250 Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen werden dort künftig projektbezogen unter einem Dach zusammenarbeiten. Mit kurzen Wegen und offenen Strukturen soll der Neubau den fachlichen Austausch erleichtern. Für die Baumaßnahme ist ein zweistelliger Millionenbetrag veran-

schlagen. Mit dem von Stararchitekt Gunter Henn geplanten Technologiezentrum, das die hiesige Unternehmensgruppe Glöckle baut, will das Unternehmen einen städtebaulichen Akzent setzen und sich auch als Arbeitgeber noch attraktiver präsentieren. Groß ist die Freude beim neuen Werkleiter Eric Haase sowie bei der Stadt Schweinfurt. „Fresenius Medical Care ist seit Jahren ein wichtiger Arbeitgeber und eine entscheidende Säule des Wirtschaftsstandorts Schweinfurt. Wir sehen den Bau des neuen Technologiezent-

rums als klares Bekenntnis zum Standort“, so Oberbürgermeister Sebastian Remelé beim ersten Spatenstich.

Das 1979 gegründete Werk ist der größte



Seit März neuer Werkleiter in Schweinfurt: Eric Haase. Foto: Stefan Pfister

Entwicklungs- und Produktionsstandort von Fresenius Medical Care für Dialysegeräte und andere medizintechnische Geräte. Derzeit beschäftigt das Unternehmen dort über 1.200 Mitarbeiter, davon rund ein Drittel in der Forschung und Entwicklung. Dialysegeräte gehören zu den wichtigsten Produkten für die Blutreinigung chronisch Nierenkranker. Mehr als die Hälfte der jährlich weltweit verkauften Dialysegeräte stammt von Fresenius Medical Care.

große ziele beim fc 05

Der neue Trainer Timo Wenzel über seine Erwartungen und Ambitionen in Schweinfurt.



Trainer Timo Wenzel. Foto: Stefan Pfister

Schon in der letzten Saison zählte der FC 05 Schweinfurt zu den Spitzenteams der Regionalliga Bayern. Hinter Aufsteiger 1860 München und der zweiten Mannschaft des FC Bayern München belegten die Grün-Weißen den dritten Tabellenplatz. In der neuen Saison wollen die 05er, die seit einem Jahr unter Profibedingungen arbeiten und trainieren, zum ganz großen Wurf ansetzen und den Aufstieg in die 3. Liga schaffen. Im DFB-Pokal treffen die „Schnüdel“ am 17. August (20.45 Uhr, live auf Sky) zu Hause auf Schalke 04.

Der bisherige Coach Gerd Klaus fungiert seit dieser Runde als sportlicher Leiter – neuer Trainer ist der 40-jährige Timo Wenzel. Der gebürtige Ulmer absolvierte als Aktiver zwischen 2001 und 2005 insgesamt 106 Bundesligaspiele für den VfB Stuttgart und den 1. FC Kaiserslautern. Zuletzt arbeitete Wenzel als Trainer des U23-Teams im saarländischen Elversberg, Anfang dieses

Jahres erwarb er die Lizenz als Fußballlehrer (Note: 2,3).

Herr Wenzel, herzlich willkommen in Schweinfurt, Ihre erste Trainerstation als Fußballlehrer. Was hat Sie dazu bewogen, zum FC 05 zu kommen?

Timo Wenzel: Es gab schon seit Januar Kontakte zu Präsident Markus Wolf. Ich wollte allerdings erst meine Ausbildung zum Fußballlehrer erfolgreich abschließen, bevor ich mir Gedanken über ein Trainerengagement mache. Als Schweinfurt dann ein zweites Mal an mich herantrat, war ich von den Plänen und Bedingungen überzeugt. Ich wollte die Chance und die Herausforderung annehmen.

Wie würden Sie die Bedingungen denn beschreiben?

Timo Wenzel: Die Mannschaft hat ja schon in der vergangenen Saison erfolgreich gespielt und gearbeitet. Der Verein geht den Weg der Professionalisierung und die Trainingsbedingungen im Willy-Sachs-Stadion sind wirklich sehr gut. Außerdem glaube ich, dass ich gut zum Motto des Vereins „Wir arbeiten Fußball“ passe. Als Innenverteidiger habe ich auch Fußball gearbeitet, natürlich nicht ohne spielerische Komponente – und das will ich von meiner Mannschaft in Schweinfurt auch sehen.

Das Ziel des Vereins ist der Aufstieg in die 3. Liga. Demnach soll die Meisterschaft in der Regionalliga her, viele Experten sehen den FC 05 als Favoriten. Wie sehen Sie es?

Timo Wenzel: Natürlich gibt es auch andere starke Teams – gerade zum Beispiel den FC Bayern II. Aber generell sehe ich uns schon als den Gejagten in der Liga. Dieser Erwartung müssen wir gerecht werden,

mit diesem Druck müssen wir umgehen. Das geht nur, wenn das Team zusammenwächst und auch als Team agiert. Egoismen einzelner Spieler wird es bei mir nicht geben. Alle haben sich dem Erfolg der Mannschaft unterzuordnen. Nur so können wir große Ziele erreichen.

Haben Sie auch schon etwas von der Stadt gesehen und erlebt?

Timo Wenzel: Bisher noch viel zu wenig. Ich war ein paarmal ein Eis essen und bin durch die Innenstadt gebummelt. Aber in der Vorbereitung war einfach extrem viel zu tun. Ich freue mich schon darauf, die Stadt intensiv kennenzulernen.

Heimspiele des FC 05 2018

24. 07., 19.00 Uhr
SpVgg Bayreuth

03. 08., 19.00 Uhr
Aschaffenburg

17. 08., 20.45 Uhr
Schalke 04 (DFB-Pokal)

31. 08., 19.00 Uhr
Memmingen

18. 09., 19.00 Uhr
Buchbach

22. 09., 14.00 Uhr
Fürth II

06. 10., 14.00 Uhr
Eichstätt

20. 10., 14.00 Uhr
Ingolstadt II

09. 11., 19.00 Uhr
Schalding

24. 11., 14.00 Uhr
Garching

erstaufnahme wird anker- zentrum

Einrichtung in Ledward erhält neuen Namen und schließt bis spätestens Juli 2019.



Die Erstaufnahmeeinrichtung wird vorübergehend in ein Anker-Zentrum umgewandelt. Bis Juni 2019 erfolgt der Umzug in die Conn-Barracks. Foto: Stefan Pfister

Ab 1. August werden nach einer Entscheidung der Staatsregierung in allen Regierungsbezirken sogenannte Anker-Zentren eingerichtet. Dazu werden die Erstaufnahmeeinrichtungen in Manching, Deggendorf, Regensburg, Bamberg, Zirndorf, Donauwörth und Schweinfurt umgewandelt. Eine Besonderheit gilt in Schweinfurt: Die Einrichtung in der ehemaligen Ledward-Kaserne wird nur noch bis spätestens zum Ende des ersten Halbjahres 2019 betrieben. Spätestens dann wird sie in die Conn-Barracks (Geldersheim/Niederwerrn) verlegt. Die 2015 in der Stadt eröffnete Aufnahmeeinrichtung der Regierung von Unterfranken schließt somit ein Jahr früher als ursprünglich vorgesehen. Von den im Mai bekannt gewordenen Plänen der Regierung waren die Stadt und der Landkreis Schweinfurt überrascht worden. Nach einem Gespräch mit Innenminister Joachim Herrmann und Staatssekretär Gerhard Eck gab es die Zusage, dass ein Anker-Zentrum für die Region keine Nachteile und zusätzliche Belastungen bringe und dass die Regierung die Stadt und den Landkreis beim Konversionsprozess stärker unterstützen werde. Ziel ist es laut Gerhard Eck, die Asylverfahren zu

beschleunigen – im Hinblick auf die Anerkennung und die damit verbundenen Integrationsmaßnahmen, aber auch auf die Ablehnung und Rückführung. In der Sitzung des Stadtrates am 26. Juni hatte die SPD die Stadtverwaltung um detaillierte Informationen zu diesem „bedauernden Vorgang“ gebeten. In einer Mitteilung lehnt die SPD Schweinfurt/Kitzingen diese „Lager“ besonders wegen der mangelnden Integrationsmöglichkeiten und unwürdigen Unterbringung ab und kritisiert die Staatsregierung auch für ihre Eile bei der Umsetzung. Oberbürgermeister Sebastian Remelé berichtete im Stadtrat, dass die Zentren nichts anderes seien als die bisherigen Erstaufnahmeeinrichtungen, die lediglich um zwei weitere Behörden – Bundesagentur für Arbeit und Verwaltungsgericht Würzburg – ergänzt würden. Die Höchstkapazität ändere sich nicht und wird bei maximal 1.460 Personen liegen, informierte die Pressereferentin der Stadt Schweinfurt, Dr. Anna Barbara Keck. Es würden weiterhin Menschen mit und ohne Bleibeperspektive untergebracht, die räumlich nicht getrennt würden.

abschied

Prof. Dr. Herbert Wiener verlässt den Stadtrat.



Prof. Dr. Herbert Wiener. Foto: Peter Leutsch

Seit 1978 hat Prof. Dr. Herbert Wiener als SPD-Stadtrat die Entwicklung Schweinfurts mitbestimmt. Ende Juni ist der 72-Jährige auf eigenen

Wunsch aus dem Gremium ausgeschieden. Im Stadtrat setzte er sich besonders für die Städtepartnerschaften, den Umweltschutz, die Fernwärmeversorgung und die Abschaltung des Kernkraftwerks ein. Er wurde für sein Wirken mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit der Stadtmedaille in Gold und von der SPD mit der Willy-Brandt-Medaille. Nachrücker im Rat ist der 27-jährige Johannes Petersen.



Johannes Petersen. Foto: Peter Leutsch

energie-spar-preis 2018

Um das Thema Klimaschutz weiter voranzutreiben, hat die Stadt den Energie-Spar-Preis ins Leben gerufen. Mit ihm sollen Bürger und Firmen ausgezeichnet werden, die besonders erfolgreich Energie gespart haben. Bewerben kann sich jeder, der eine Energiesparmaßnahme nach dem 1. Januar 2017 abgeschlossen und seinen Wohnsitz in der Stadt hat bzw. ein Unternehmen mit Standort in Schweinfurt besitzt. Der erste Preis sind 1.000 Euro.

www.schweinfurt.de/klimaschutz



Die 3. Bike Days im Mai an der Stadtmauer bildeten auch den Rahmen für den bayernweiten Auftakt zum Stadtradeln. Den Startschuss für die Teilnehmer gab Bürgermeister Karl-Heinz Kauczok. Foto: Stefan Pfister

„Wir wollen damit Schüler und Jugendliche begeistern und für unseren Verein gewinnen.“

Natürlich gibt es nach wie vor den Radrennsport – und wieder erfolgreiche Sportler: Lisa Fischer errang mehrere Meistertitel auf nationaler Ebene. Die gehörlose Radsportlerin Isabelle Boberg wurde 2016 Europameisterin im 20-km-Punktefahren und gewann mehrmals Edelmetall bei den Weltspielen der Gehörlosen (Deaflympics). Und im Mai wurde Markus Klier Bayerischer Seniorenmeister im Einzelzeitfahren. Talente werden bei dem Traditionsverein schnell erkannt und gefördert. Ab circa zehn Jahren empfiehlt der RV 89 das Ausüben des Radrennsports, sobald Ausdauer und Kraft der Kinder entsprechend



1956 gewann der RV 89 die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft auf der Straße. Foto: RV 1889

entwickelt sind. Der Verein stellt kleine Rennräder und topausgebildete Trainer bereit. Wichtig ist den Verantwortlichen zu betonen – weil es immer wieder kritische Fragen von Eltern gibt –, „dass wir mit Doping absolut nichts am Hut haben“. Stolz ist der Radfahrerverein auf seine Radballer. Florian Henz und Alexander Schwarz sicherten sich kürzlich überlegen die Landesliga-Meisterschaft. Die Jugend steht schon in den Startlöchern: Zwei Schülerteams treten mit ihren Rädern in der Bayernliga gegen den Ball. „Man braucht zwei Jahre, um es einigermaßen zu beherr-

schen“, erklärt Henz. Weiterer Nachwuchs ist im Übrigen in allen Disziplinen des Vereins gern gesehen. Auch bei den Rennen geht es langsam wieder aufwärts: Das „Schweinfurter Radkriterium“ findet am 22. Juli zum dritten Mal statt. Den ausrichtenden Verein IMFT unterstützt man dabei gerne. Die 89er-Gemeinde verbindet damit auch ein wenig die Hoffnung, dass in einer „Stadt mit so großer Rad-sporttradition“ ein Radrennen wieder dauerhaft etabliert wird.



Radfahrerverein RV 1889 Schweinfurt e. V.
Geschäftsstellenleiter Ulrich Henz
Tel: 09721 804296
www.rv1889schweinfurt.de

Anzeige

mit rückenwind

Vereine in Schweinfurt (12): Radfahrerverein RV 1889.

Zu den erfolgreichsten Vereinen in der Region zählte lange Zeit der RV 1889 Schweinfurt. Über viele Jahrzehnte brachte der Radfahrerverein herausragende Talente hervor, heimste im Radsport unzählige Titel bei Deutschen Meisterschaften ein und verschaffte sich zudem als Ausrichter großer Rennen und Rundfahrten ein Renommee über die Landesgrenzen hinaus. Zuletzt war es aber ruhig geworden um das einstmalige Aushängeschild im Radrennsport. Die Erfolge von Legenden wie Edi Ziegler, der 1952 bei Olympia Bronze gewann, oder Günther Ziegler und Oskar Zeissner sowie im Mannschaftsfahren liegen lange zurück. Ebenso die vom RV ausgerichteten Klassiker „Rund um Spesart und Rhön“ (1909–51), „Internationales Ernst-Sachs-Gedächtnis-Rennen“ (1952–73)

und „Ernst-Sachs-Tour“ (bis 1999) mit teils hochklassigem Fahrerfeld. Als sich Sachs als Sponsor verabschiedet hatte, startete der Verein die internationale Mainfranken-Tour für U23-Fahrer. Ab 2004 übernahm das Rennen der neu gegründete Förderverein IMFT, 2010 war dann Schluss.

Neuer Vorstand bringt neue Ideen

Seit einigen Jahren tut sich wieder etwas. Mit einem verjüngten Vorstand hat sich der Verein neu aufgestellt und neue Ideen entwickelt, berichtet Geschäftsstellenleiter Ulrich Henz. Das Vorstandsteam um Andreas Traub, Hubert Henz und Johannes Schöneich, der für das frühere „Team Franken“ in die Pedale trat, hat sich zum Ziel gesetzt, dem Traditionsverein wieder mehr Leben einzuhauchen. „Eine Veränderung

war wichtig“, sagt der 1. Vorsitzende Schöneich, „aber wir wollen dabei die Rückbesinnung auf die Erfolge und die Geschichte nicht vergessen.“ So hat man 2016 die „Bike Days“ ins Leben gerufen. „Wir wollen damit Schüler und Jugendliche begeistern und für unseren Verein gewinnen“, erklärt er. Im Mai fand das Event zum dritten Mal statt. Dankbar sind die Verantwortlichen den vielen Sponsoren, darunter Winora Group mit den Marken Haibike/Winora sowie Mercator, Schaeffler, SRAM, Stadt Schweinfurt und AGFK. Zusätzlich hat der RV 89 ein Augenmerk auf das Mountainbike (MTB) gelegt. „Der Trend geht eindeutig zu dieser Sportart“, sagt Ulrich Henz. „Die Jüngeren wollen mehr Action und können beim MTB schneller erfolgreich sein.“



**AUFFALLENDER.
BUNTER.
HERAUSRAGENDER.
BEEINDRUCKEND.
AUSSERGEWÖHNLICH.**

Sie wollen sich aus der grauen Masse hervorheben?

Sprechen Sie mit uns - wir haben immer die passende Lösung!

SO MACHEN WIR DRUCK!

BEEINDRUCKEND GUT
**RUDOLPH
DRUCK**

museum wiedereröffnet

Neue Ära beginnt mit Rückert und Dürer.



Die Wiedereröffnung des Museums Otto Schäfer mit (v. l.) Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Hannelore Schäfer, Martin Schäfer und Museumsleiter Georg Drescher. Foto: Stefan Pfister

Fast zwei Jahre war das Museum Otto Schäfer, eine der bedeutendsten Privatbibliotheken, geschlossen. Unter neuer Trägerschaft hat es im Juni wieder seine Pforten geöffnet. Das Museum geht auf den Industriellen Otto Schäfer zurück, der 1989 seine Sammlungen in eine Stiftung einbrachte und in seinem Wohnhaus ausstellte. Sein Sohn Otto G. Schäfer hatte seiner Heimatstadt kurz vor seinem Tod im Vorjahr

die Kunst-, Buch-, Einband- und Wissenschaftssammlungen, die „Dürer-Sammlung Otto Schäfer“, das Museumsgebäude und einen beachtlichen Geldbetrag aus dem Stiftungskapital vermacht. Zur Wiedereröffnung erinnerte Oberbürgermeister Sebastian Remelé in seiner Funktion als Vorsitzender der neuen Otto Schäfer Stiftung der Stadt Schweinfurt an das große Geschenk und an Otto G.

Schäfer. Neben den beiden Dauerausstellungen zu Buch und Illustration sowie der Sammlung Morell mit antiken Gläsern wird nun eine dritte dauerhafte Schau präsentiert: Sie ist dem Leben und Werk Friedrich Rückerts, dem großen Sohn der Stadt, gewidmet. Die Ausstellung ist hier während der Schließung des stadtgeschichtlichen Museums bis zur Eröffnung des neuen Kulturforums zu sehen.

In einer Sonderausstellung wird die „Kleine Passion“ von Albrecht Dürer gezeigt, die 1511 mit Texten von Benedictus Chelidonius als Buch

veröffentlicht wurde. Alle 36 Blätter werden in Separatabzügen ausgestellt und ermöglichen so einen vollständigen Überblick über die Illustrationen. Mit Franz Anton Danreiters Stichfolge zum Garten des Salzburger Schlosses Hellbrunn beschließt ein weiterer Schatz den Ausstellungsreigen.

www.museumottoschaefer.de

mit meinung gewinnen

Aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) muss die beliebte Rubrik „Mit Meinung gewinnen“ in dieser Ausgabe entfallen. Die Gewinner der Ausgabe 20 werden persönlich informiert. Wir bitten um Ihr Verständnis.



fokus auf bildhauerei

Triennale IV mit neuem Konzept.

Mit einem neuen Konzept ist die vierte „Triennale Schweinfurt für zeitgenössische Kunst“ an den Start gegangen. Erstmals sind nur Skulpturen zu sehen, zudem werden Ausstellungen an mehreren Orten stattfinden.

Seit 29. Juni richtet die Triennale IV unter dem Motto „RaumZustände – Bildhauerei heute“ den Fokus auf das skulpturale Schaffen in den drei fränkischen Regierungsbezirken. Die Präsentation am zentralen Ausstellungsort Kunsthalle soll die heutigen Möglichkeiten von Skulpturen aufzeigen. Für die große Halle wurden 16 Künstler ausgewählt.

Neu ist die Kooperation mit weiteren Partnern. Dazu gehören die Kulturagentur Rhön-Grabfeld in Kloster Weichterswinkel, die Staatliche Holzbildhauerschule in Bischofsheim, das Bildhauerdorf Langenleiten und der Bezirk Unterfranken. Zum umfangreichen Begleitprogramm zählt ein Bildhauersymposium mit acht Künstlerinnen. Die Preisverleihung der Triennale-Ge-



Stellten die Triennale IV vor: (von links hinten nach rechts vorne) OB Sebastian Remelé, Dr. Barbara Kahle, Vorsitzende Kunstverein Bamberg e. V., Kuratorin der Triennale IV, Bezirksrat Stefan Funk, Andrea Brandl, Leiterin der Kunsthalle Schweinfurt, Thomas Habermann, Landrat Rhön-Grabfeld, das Ehepaar Heike und Klaus Metz, Bildhauerdorf Langenleiten, Dr. Astrid Hedrich-Scherpf, Kloster Weichterswinkel, sowie Kurt Hassfurter, Schulleiter der Fachschule für Holzbildhauerei in Bischofsheim. Foto: Stefan Pfister

winner findet am 30. September um 11 Uhr in der Kunsthalle statt.

www.triennale-franken.de
www.kunsthalle-schweinfurt.de

neue spielzeit

Jetzt für Theater-Abonnements anmelden.

Am 23. September beginnt die neue Spielzeit am Theater der Stadt Schweinfurt. Interessenten an einem Neuabonnement können aus 16 Abo-Ringen auswählen. Anmeldungen sind unter Telefon 09721 514952 und Fax 09721 514956 möglich.

Erneut bietet das Theater auch ein Wahlabonnement an. Für 165 Euro kann man sich seinen eigenen kleinen Spielplan zusammenstellen, mit sechs Vorstellungen der Saison 2018/19. Einzige Bedingung ist, dass man sich für drei Schauspieltermine und drei Tanz-/Musiktheatertermine entscheiden muss. Ausgenommen hiervon sind die Konzertmieten, Senioren-Abonnements und ausgewählte einzelne Vorstellungen. Ab 17. Juli werden Anmeldungen für das Wahl-Abo entgegen genommen, und zwar ausschließlich

in schriftlicher Form. Formulare liegen an der Theaterkasse und im Bürgerservice im Rathaus aus. Es besteht auch die Möglichkeit, per E-Mail an theater@schweinfurt.de oder per Fax an 09721 514956 zu bestellen.

www.theater-schweinfurt.de



„Falco – das Musical“, 18. bis 22. Dezember 2018. Foto: Marcel Klette

termine

bis 15. 8. „Prachtvoll illuminiert“ – Das Handkolorit in der Druckgrafik (1493–1870), Museum Georg Schäfer

bis 17. 9. Robert Weissenbacher, „Der König ist tot. Lang lebe der König“, Kunsthalle

juli

28.–30. 7. Kirchweih BV Klingensbrunn, Am Gottesberg

29. 7. FunDay, SILVANA

august

4. 8. Bauernmarkt, Marktplatz

4.–6. 8. Kirchweih BV Bergl, Berliner Platz

9.–13. 8. Schweinfurter Weinfest, Marktplatz

24.–25. 8. Stadtfest, Innenstadt

september

1. 9. Rama-Dama-Cityflohmarkt, Innenstadt

1. 9. Pflasterklang, Innenstadt

1. 9. Bauernmarkt, Marktplatz

1.–3. 9. Kirchweih Oberndorf, Feuerwehrhaus Oberndorf

7.–29. 9. Schweinfurter Nachsommer, ZF Kesselhaus

14.–16. 9. Federweißerfest, Am Unteren Wall

16. 9. DogDay, SILVANA

20. 9. Weltkindertag, Marktplatz

22.–23. 9. Streetfoodmeile Schweinfurt, Bauerngasse

29. 9. 21. Nacht der Kultur, Innenstadt

29. 9.–7. 10. UFRA 2018, Volksfestplatz

wissenswert

Das sorgte in Schweinfurt für Schlagzeilen.

Vor 75 Jahren Der erste Luftangriff auf Schweinfurt im 2. Weltkrieg

Die Amerikaner planten für den 17. August 1943 einen Angriff gegen Schweinfurt und Regensburg. Diese Aktion sollte unter dem Decknamen „Double Strike“ („Doppelschlag“) in die Geschichte eingehen. An diesem Tag startete die 8. Luftflotte von England aus gegen Schweinfurt. Die 3. Division flog einen Angriff auf die Regens-



Ebenfalls beim ersten Angriff getroffen: das „Gasthaus zum Löwen“ am Albrecht-Dürer-Platz. Foto: Stadtarchiv Schweinfurt, Bildsammlung, Datenbank Kriegszerstörungen, Nr. 428

burger Messerschmitt-Werke, ein großes Flugzeugunternehmen; die 1. Division mit 230 Bombern vom Typ Boeing B-17, der „Flying Fortress“ („fliegende Festung“), hatte Schweinfurt zum Ziel.

Als die Bomber Gemünden überflogen, wurde in Schweinfurt Fliegeralarm ausgelöst (15.44 Uhr). Der Angriff begann um 15.56 Uhr und endete 24 Minuten später. Eine Minenbombe, etwa 1.200 Sprengbomben und 1.800 Flüssigkeitsbrandbomben wurden abgeworfen und trafen unter anderem die Innenstadt und das stark frequentierte Bahnhofsviertel. Das eigentliche Ziel des Angriffs, die Kugellagerwerke, wurden nicht in dem Maß geschädigt wie von den Amerikanern geplant: Nur etwa 80 von 954 auf die Fabriken abgeworfene Sprengbomben trafen ihr Ziel. Bereits im

September lief die Kugellagerproduktion wieder in vollem Umfang. Man nimmt an, dass nahezu ein Drittel der abgeworfenen Bomben in Wohngebiete fiel. Fast 150 Gebäude wurden total zerstört, darunter das Hotel „Krone“ in der Rückertstraße, das „Gasthaus zum Löwen“ am Albrecht-Dürer-Platz oder das Kino „Weltbio“, ebenfalls in der Rückertstraße. Weit mehr als 1.000 Häuser wurden entweder leicht oder schwer beschädigt. Entstandene Schäden versuchte man möglichst rasch zu beheben. In den ersten drei Tagen nach dem Angriff waren in der Stadt zusätzlich 50 Glaser, 60 Dachdecker, 40 Zimmerleute und 150 Hilfsarbeiter mit der Beseitigung von Fliegerschäden beschäftigt. Die Versorgung der Bevölkerung stellte nach offiziellem Bericht kein Problem dar. Da mehrere größere Textilgeschäfte vollständig zerstört wurden, fehlten jedoch Schlafdecken, Unterkleider, Schlüpfer, Hemden, Kittelschürzen, Herrenhemden, Frauennachthemden und vor allem Bettwäsche und Bettfedern. Der Angriff führte zu mindestens 203 zivilen Todesopfern in Schweinfurt, dazu kamen etwa 60 Soldaten, die in der Kaserne ums Leben kamen, und sechs Todesopfer in Sennfeld, das ebenfalls von Bomben ge-

troffen wurde. Auch auf amerikanischer Seite gab es Verluste: Die viermotorigen B-17-Bomber wurden bereits während ihres Anfluges auf Schweinfurt von deutschen Jägern heftig attackiert, sodass von den ursprünglich 230 Bombern nur 194 nach England zurückkehrten. 68 Besatzungsmitglieder kamen ums Leben, 248 gerieten in Gefangenschaft.



Blick auf das Hotel „Krone“ in der Rückertstraße. Foto: Stadtarchiv Schweinfurt, Bildsammlung, Datenbank Uhlenthuth, H4-K8 Bombenkrieg 1943-1945; F_AK1_076

Auszug aus dem Text zur Ausstellung „70 Jahre erster Luftangriff auf Schweinfurt“ im Jahr 2013, Autorin Daniela Kühnel.



Trefferplan vom Luftangriff am 17. August 1943. Foto: Stadtarchiv Schweinfurt, Trefferpläne, Plan 01_17_08_1943

Nähe ist einfach.



**Weil man die Sparkasse
immer und überall erreicht.
Von Zuhause, mobil und
in der Filiale.**

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Schweinfurt-Haßberge**

sparkasse-sw-has.de



Die modellgepflegte Mercedes-Benz C-Klasse.

Mehr Dynamik, mehr Komfort.
Als Limousine, T-Modell, Coupé und Cabriolet.

Jetzt Probe fahren

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.



Emil Frey Mainfranken

EF Autocenter Mainfranken GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

Randersackerer Str. 54, 97072 Würzburg, Tel. 0931/805-0

Helsinkistr. 1, 97424 Schweinfurt, Tel. 09721/934-0

kontakt-mainfranken@ef-autocenter.de, www.mercedes-benz-efautocenter-mainfranken.de

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart